

In der Senatssitzung am 13. September 2022 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport

12.09.2022

L 9

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 13.09.2022

„Anlaufpunkte für Menschen in prekären Lebenssituationen an den Hauptbahnhöfen“
(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag))

A. Problem

Die Fraktion der SPD hat für die Fragestunde der Bürgerschaft (Landtag) folgende Anfrage an den Senat gestellt:

„Wir fragen den Senat:

1. Welche Einrichtungen, Geschäfte oder andere Liegenschaften befinden sich in der Nähe bzw. in den Hauptbahnhöfen in Bremerhaven und Bremen, die als Anlaufpunkte von Menschen in prekären Lebenssituationen, insbesondere von suchterkrankten oder obdachlosen Menschen, genutzt werden?
2. Wie evaluiert der Senat das neue Angebot des Drogenkonsumraums in der etwas abseits des Hauptbahnhof Bremens gelegenen Friedrich-Rauers-Straße mit Blick auf das Ziel, Sicherheit und Sauberkeit am Bremer Hauptbahnhof zu gewährleisten und den Hilfebedürfnissen der Menschen in prekären Lebenssituationen unterstützend zu begegnen?
3. Gibt es Anlaufpunkte in den Hauptbahnhöfen oder in deren unmittelbaren Nähe, die man nach Ansicht des Senats im Sinne dieses Ziels verändern oder verlegen sollte, und wenn ja, welche konkreten Möglichkeiten sieht der Senat hierfür?“

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Im Umfeld des Bremer Hauptbahnhofs befinden sich folgende Angebote, die unter anderem von wohnungslosen Menschen genutzt werden: die Bahnmissionsmission, die Tagestreffs Café Papagei und Frauenzimmer sowie der Szenetreff am Hauptbahnhof, die Zentrale Fachstelle Wohnen, die Beratungsstelle für Straffällige und Haftentlassene sowie der Aufenthaltsort im Nelson-Mandela-Park mit einem Trinkbrunnen. Die 24 Stunden zugänglichen Notübernachtungen für Männer und Frauen finden sich ebenfalls in gut erreichbarer Nähe des Hauptbahnhofs.

Zudem befinden sich Essensangebote der Suppenengel sowie weiterer Träger und Initiativen für Menschen in prekären Lebenslagen im Umfeld des Bremer Hauptbahnhofs.

Drogenabhängige Menschen können im Tivoli-Hochhaus die Angebote des Kontakt- und Beratungszentrums sowie die daran angeschlossene Medizinische Ambulanz und die Überbrückungssubstitution nutzen. Ferner befindet sich der vorläufige Drogenkonsumraum mit entsprechenden Beratungs- sowie Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten in der Friedrich-Rauers-Straße.

In Bremerhaven befindet sich ausschließlich die vom Diakonischen Werk Bremerhaven betriebene Bahnhofsmission im Hauptbahnhof.

Zu Frage 2:

Das aktuelle Angebot des spezialisierten Drogenkonsumraums in räumlich stark eingegrenzten Containern ist eine Übergangslösung auf dem Weg zum geplanten integrierten Drogenkonsumraum mit umfangreichen Aufenthalts- und niedrigschwelligen Versorgungsangeboten.

Dabei werden nach Ansicht des Senats folgende Ziele für die Nutzenden sehr gut erreicht:

- Verminderung des Risikos von Infektionen und schweren Folgeerkrankungen durch zur Bereitstellung steriler Konsumutensilien;
- Verhinderung von Überdosierungen und Drogentodesfällen sowie das Erkennen von anderen Gesundheitsrisiken durch schnelle Notfallhilfe vor Ort.
- Die Verbesserung des Kenntnisstandes zu Risiken des Drogengebrauchs sowie zu Möglichkeiten eines ‚Safer Use‘ wird von den Nutzer:innen sehr gut angenommen.
- Auch die Aufklärung über Behandlungsoptionen bzw. die Vermittlung der Nutzer:innen in weiterführende Hilfen findet häufig statt.

Zu Frage 3:

Hauptbahnhöfe sind bundesweit ein Anlaufpunkt für Menschen in prekären Lebenslagen. Es bedarf daher im Bahnhofsumfeld gut erreichbarer sozialer Angebote für diese Zielgruppe. Neben den zentralen Hilfs- und Versorgungsangeboten, wird eine Erweiterung um dezentrale Angebote ausdrücklich befürwortet.

Auch für drogenabhängige Menschen werden niedrigschwellige und szenenahe Angebote benötigt. Die Belastung der Öffentlichkeit durch ggf. nicht angepasstes Verhalten suchtkranker Menschen im Bahnhofsquartier soll dabei jedoch fortwährend betrachtet werden. Aus diesem Grund ist die Errichtung des integrierten Drogenkonsumraums in der Friedrich-Rauers-Straße im Laufe des Jahres 2023 geplant. Dort werden die Angebote des Kontakt- und Beratungszentrums, die medizinische Ambulanz und die Überbrückungssubstitution mit dem Drogenkonsumraum zusammengelegt. Dadurch soll eine umfassende Aufenthaltsmöglichkeit mit allen niedrigschwelligen Hilfsangeboten vorgehalten und damit zum Anziehungspunkt für die Drogenkonsument:innen im Bereich des Hauptbahnhofs werden. Damit dies gut gelingen kann, ist die Etablierung einer akzeptierten Aufenthaltsfläche vor der Einrichtung notwendig.

Der bereits beschlossene Umzug des Kontakt- und Beratungszentrums der Comeback GmbH in die Friedrich-Rauers-Str. ist eine erste Entlastung. Auch die Schaffung weiterer Substitutionsplätze in den Stadtteilen, sodass der Innenstadtbereich nicht mehr zwangsläufig aufgesucht werden muss, ist ein weiteres Ziel.

In Bremerhaven sind entsprechende Szeneansammlungen am Hauptbahnhof nur äußerst selten festzustellen.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung

Keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen durch die Beantwortung dieser Anfrage. Frauen sind häufiger von verdeckter Wohnungslosigkeit betroffen. Die genannten Angebote werden überdurchschnittlich von Männern wahrgenommen. Das Frauenzimmer und die Notübernachtung für Frauen steht ausschließlich Frauen als Begegnungs- und Rückzugsort zur Verfügung.

E. Beteiligung / Abstimmung

Der Antwortentwurf ist mit dem Magistrat Bremerhaven, der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz und dem Senator für Inneres abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport vom 12.09.2022 einer mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der SPD in der Fragestunde der Bürgerschaft (Landtag) zu.